

Die Worte sollen Ihm nicht aus dem Sinne kommen/
Wenn Seine Seele spricht: der **HERR** der ist
mein Theil/

Die Hoffnung und der Trost wird nur auf Ihn
genommen.

So muß ich selig seyn/ ich finde Licht und
Heil.

Der Herr muß Seine Lieb und Freundlichkeit
erweisen/

Wenn sich die Seele nicht aus Ungedult beklagt.
Die kan doch nimmermehr die Gnade besser preisen/
Als wenn sie gläubig harzt und sehnlich nach
Ihm fragt.

Das ist ein köstlich Ding from und geduldig blei-
ben/

Man sieht den ganken Lauff mit Liebes- Au-
gen an/

Da man erkühnt sich nicht dem Herren vorzu-
schreiben:

Wer auf die Güte hofft/ mit dem ist's wolge-
than.

Drum sey die kurze Schrift mein treues Angebinde.

Er sehe nicht wie viel ein frommer Kate giebt.

Wung daß ich bey der Pflicht ein gütig Auge finde.

Und daß mich bloß durch Ihn manch Freund in Sittau
liebt.

